

Fortbildungen für gute Eltern

Neue Kurse des Kinderschutzbundes / Warum der Griff zu Erziehungsratgebern nicht unbedingt ratsam ist

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REINHOLD MANZ

Remshalden/Schorndorf/Kernen.

Es ist der ewige Kampf, wie er sich allmorgendlich in vielen Familien landauf, landab abspielt. Aufbruch auf den Weg zum Kindergarten. Papa und Mama wollen, dass ihr Kind eine bestimmte Jacke anzieht. Jedoch: Das Kind will genau diese Jacke auf keinen Fall anziehen. Allzu häufig endet diese klassische Eltern-Kind-Diskussion in Geschrei und Tränen. Aber warum eigentlich? Wie Eltern solche alltäglichen und allzu vorhersehbare Konfliktsituationen besser lösen können, das ist eines der Themen, die in den Elternkursen des Kinderschutzbundes behandelt werden.

Das wichtigste Stichwort lautet für Eva-Maria Schäfer, Kursleiterin des Kinderschutzbundes: Kooperation. Warum soll das Kind nicht mitentscheiden dürfen, welche Jacke es anzieht? „Warum biete ich dem Kind nicht zwei zur Auswahl an und gebe ihm damit die Möglichkeit, selbst zu entscheiden?“ Dadurch nehme man das Kind ernst, zeige Wertschätzung für seine Ideen und schule seine Konfliktfähigkeit.

Aber halt, lasse ich mir von meinem Kind dadurch nicht auf der Nase rumtanzen und verliere jegliche Autorität? Auf keinen Fall, sagt Eva-Maria Schäfer. Antiautoritäre Erziehung, wie sie sie versteht, heißt eben nicht, dem Kind alles durchgehen zu lassen und ihm immer und in allen Fragen seinen Willen haben zu lassen. Nein, die Eltern bleiben die Autorität. „Es geht nicht darum, dass es keine Grenzen gibt“, sagt Schäfer. Im Gegenteil ist ihre Botschaft: Kinder brauchen Grenzen und jemanden, der ihnen sagt, wo es langgeht, und dadurch Halt gibt, und je kleiner sie sind, desto mehr brauchen sie das. Aber: „Ich muss mir immer überlegen, wo sind Grenzen zum Schutz der Kinder wirklich notwendig?“

„Die Komplexität des Alltags hat für Kinder und Eltern zugenommen“

Eva-Maria Schäfer hat lebenslang Erfahrung im Umgang mit Kindern und Eltern, die Grunbacherin ist selbst Mutter, hat aktuell mehrere Enkel im Alter zwischen einem und 15 Jahren und war Lehrerin und Rektorin, erst an der Karl-Friedrich-Reinhard-Werkrealschule in Schorndorf und dann an der Staufer-Gemeinschaftsschule in Waiblingen. 2017 ging sie in den Ruhestand und suchte sich ein neues Tätigkeitsfeld beim Kinderschutzbund, bei dem sie den Fachbereich für Elternkurse leitet. Und sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Kurse, die in den vergangenen Jahren teilweise gar nicht zustande kamen, weil zu wenig Anmeldungen da



Eva-Maria Schäfer.

waren, wieder stärker nach vorne zu bringen. Was ihr jetzt schon gelungen ist, indem zum Beispiel in Kernen und Remshalden Vereine als Partner gewonnen werden konnten.

Neu sind die Elternkurse nicht, es gibt sie bereits seit 1990. Doch Eva-Maria Schäfer sagt: „Heutzutage geht es mehr denn je um die Stärkung der Elternkompetenzen.“ Die Welt ist unübersichtlicher und vielfältiger geworden, sie ist eine andere als noch vor 20



Streit, Geschrei, Tränen – das kommt im Familienleben vor, sei es zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern. Wie Eltern gelassener und mit weniger Stress durch den Alltag mit Kindern kommen, damit beschäftigen sich die Elternkurse des Kinderschutzbundes. Foto: highwaystarz – stock.adobe.com

oder 30 Jahren. „Die Komplexität des Alltags hat für Kinder und Eltern zugenommen. Viele Eltern sind verunsichert“, so die Erfahrung der 65-Jährigen.

Die schier unendliche Fülle an Ratgeberliteratur vergrößere die Verunsicherung eher noch. Doch nicht nur aus den Bücherregalen, von überall her bekommen Eltern die unterschiedlichsten, gut gemeinten Ratschläge, von den eigenen Eltern, von Freunden, Nachbarn oder Lehrern. Dabei gebe es den einen richtigen Weg gar nicht, die eine Liste mit zehn Erziehungstipps, die allgemeingültig seien, existiere nicht, sagt Eva-Maria Schäfer. „Es geht für jede Mutter oder jeden Vater darum, einen eigenen Weg zu finden.“ Jedes Kind sei anders, jede Lebenssituation einer Familie verlange ihre eigenen Strategien, individuelle Regeln und Rituale. Deswegen rät sie entschieden davon ab, Erziehungsratgeber zu wälzen.

„Augenhöhe wird es im Erziehungsprozess nie geben“

In den Elternkursen des Kinderschutzbundes hält Eva-Maria Schäfer keine Vorträge mit Erziehungstipps, sondern bringt die Eltern dazu, Fragen zu stellen und über ihre eigene Rolle nachzudenken. Ein grundlegendes Prinzip gibt es für sie dabei: das Ziel, eine Zusammenarbeit mit dem Kind zu erreichen und seine Bedürfnisse ernst zu nehmen. Sie sagt aber auch: „Augenhöhe wird es im Erziehungsprozess nie geben.“ Eltern müssten auch irgendwann sagen: „Jetzt haben wir lange genug diskutiert und jetzt ist Schluss. Es gibt Dinge, die Eltern einfach entscheiden müssen.“

Wichtig ist Eva-Maria Schäfer, dass hinter dem Kursangebot nicht die Feststellung steht, dass Eltern inkompetent sind, dass sie in der Erziehung versagen und deswegen Hilfe brauchen. Sie will die Kurse als eine Art Fortbildung verstanden wissen. So wie

sich Leute beruflich fortbilden oder in anderen Lebensbereichen Rat holen, könne das bei der „herausfordernden Arbeit“ als Eltern doch nicht verkehrt sein. „Wir wol-

len die Eltern stärken, ihnen Mut machen, zu sagen: Ich habe Fragen.“ Und eben nicht zu denken: „Weil wir Fragen haben, sind wir schlechte Eltern.“

Kurse in Schorndorf, Remshalden und Kernen

■ Elternkurse des Kreisverbandes des Kinderschutzbundes Schorndorf/Waiblingen gibt es dieses Jahr in Schorndorf und erstmals auch in Remshalden und Kernen. Ausführliche Informationen dazu finden sich im Internet auf www.kinderschutzbund-schorndorf-waiblingen.de.

■ Wer sich in **Remshalden** anmelden will, muss schnell sein, der Anmeldeschluss ist an diesem Freitag, 24. Januar. Alle acht Kurstermine finden ab 11. Februar dienstags von 19.30 bis 22 Uhr im Trauzimmer im Remshaldener Rathaus statt. Das Angebot richtet sich an Eltern mit **Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren**. Teilnehmen können nur Remshaldener Bürger, da der Kurs vom Verein aufbruch finanziert ist. Dadurch gibt es die Teilnahme verbilligt: als Paar für 40 Euro, als Einzelperson 25 Euro. Die Gemeinde stellt kostenlos den Raum zur Verfügung.

■ Auch beim neuen Kurs in **Kernen** dürfen nur Kernener Bürger teilnehmen, da dieser von Bürgerstiftung und Rotem Faden finanziert und dadurch ebenfalls verbilligt ist (65 Euro für Paare, 45 Euro für Einzelpersonen). Anmeldeschluss für die sechs

Termine, die montags oder samstags in der Karl-Mauch-Schule in Stetten und in der Haldenschule in Rommelshausen stattfinden, ist der 23. März. Der Kurs richtet sich an Eltern **mit Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren**.

■ Außerdem gibt es einen Elternkurs in **Schorndorf** im Familienzentrum, der allen offensteht. Dafür ist Anmeldeschluss am 9. März. Der Kurs, der an sechs Terminen stattfindet, richtet sich an Eltern mit **Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren**.

■ Ein weiterer Elternkurs für Eltern mit **Kindern im Alter von acht bis 14 Jahren** in **Schorndorf** soll im Herbst 2020 stattfinden. Die Termine gibt es auf Anfrage beim Kreisverband des Kinderschutzbundes Schorndorf/Waiblingen.

■ „Wir suchen auch noch **Elternkurse-Leiterinnen und -Leiter**“, sagt Eva-Maria Schäfer. Infrage kommen dafür Menschen mit einer pädagogischen Grundausbildung und Vorkenntnissen in der Erwachsenenbildung. Sie können sich per E-Mail an elternkurse@kinderschutzbund-schorndorf.de wenden.